



28. Mai 2009

CDU Mittelstand: Klimaschutz muss bezahlbar bleiben Pieper: Kritik an neuen Auflagen für die Industrie

Der Europaabgeordnete Markus Pieper (CDU) fordert kostengünstigere Lösungen für den Klimaschutz. Anstatt den Energieverbrauch durch höhere Auflagen immer weiter zu verteuern, sollten die EU und Deutschland mehr Anreize zur Energieeinsparung bieten, sagte Pieper auf einer Veranstaltung der Mittelstandsvereinigung des Münsterlandes.

Schon heute käme Deutschland für etwa 60 % der CO₂-Reduzierung in Europa auf. „Wir sind in Europa und in der Welt absoluter Vorreiter im Umwelt- und Klimaschutz.“ Das stärke die Umwelt und schaffe viele Arbeitsplätze in der boomenden Ökobranchen. Dennoch dürfe die Politik nicht verkennen, dass die Vertuierung von Energie auch viele Arbeitsplätze im Münsterland gefährdet, betont auch der Vorsitzende der Mittelstandsvereinigung des Münsterlandes, Uwe Kombrink. Ein Beispiel dafür sei der europäische Emissionshandel. Ab 2013 müssten die Firmen die bislang kostenlos zugeteilten Zertifikate in einem aufwändigen Verfahren ersteigern. Das bedeute für Mittelständler, die mit hohem Energieverbrauch produzieren müssen, eine Steigerung der Energiekosten von 50 % und mehr bis 2020, so Pieper, der auch Mitglied im Klimaausschuss des Europäischen Parlaments war. Dabei sei Deutschland schon heute internationale Spitze bei den Strom- und Gaspreisen. Im Münsterland seien durch neue EU-Auflagen eine ganze Reihe kleinerer Klinker- und Kunststoffwerke sowie die Hersteller von Spezialchemikalien betroffen, so Kombrink. Aber auch der Steinkohle-Kraftwerksverbund in Ibbenbüren müsse durch den neuen Emissionshandel um seine Wettbewerbsfähigkeit fürchten.

Pieper und Kombrink fordern deshalb, beim Klimaschutz stärker den Erhalt von Arbeitsplätzen im Blick zu halten. Nur Betriebe, die keine moderne Umwelttechnik anwenden, sollten einen Teil der Emissionszertifikate ersteigern müssen. Durch so entstehende Investitionsanreize für neueste Energietechnik würde dem Klimaschutz ohne extreme Energiekostensteigerung gedient. Pieper fordert zudem mehr finanzielle Anreize für die Steigerung der Energieeffizienz. Hier sei der Weg über mehr Förderprogramme nachhaltiger als eine weitere Verschärfung der Energiegesetze. Mehr Auflagen führten hingegen eher zu einer Investitionsblockade, ist sich der Abgeordnete sicher. Außerdem sollten die EU ihre Forschungsgelder für erneuerbare Energien erhöhen. Wenn die Speichereffizienz der Windkraft technologisch gelöst wird, kann die Windenergie endlich einen echten Beitrag zur klima- und kostenfreundlichen Stromversorgung in Deutschland liefern, so der Europaabgeordnete.